

Florenz; Pläne von einer Familiengruft und einem Badehause in bemerkenswerther Conception von D'Auria in Neapel; Pläne des Umbaus des Palastes Montecitorio und des Parlamentsgebäudes zu Rom (letzteres in zweckmässiger Einrichtung und edler, architektonischer Durchbildung), ferner des Castel Capuano (jetzt Justizgebäude) in Neapel und des Senatspalastes Madama sowie der Klinik am Hospital zu Neapel vom Architekten P. Cometto, mitgetheilt vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Zeichnungen, Photographien und ein Regulierungsplan von Rom von der Società di credito immobiliare e costruzione in Rom.

Aus Belgien. Pläne von Arbeiterhäusern in Lüttich auf grösseren von der Gesellschaft erworbenen Bauterrains in Gruppen von 2 bis 5 Häusern mit Gärten und Höfen. Diese Gruppen werden von Strassen von angemessener Breite umgeben. Die Eintheilung der Häuser ist verschieden, aber durchgehend zweckmässig und dem Bedürfniss gut entsprechend, ausgestellt von der Société anonyme Liégeoise des maisons ouvrières.

Pläne und Modelle von Arbeiterhäusern von vorzüglicher Anordnung und darunter von dem höchst gelungenen „Hôtel Louise“ für 200 unverheirathete Arbeiter; mit Schlafgemächern für 1, 2 und 4 Arbeiter, Kaffeesalon, Restauration, Bädern, Waschanstalt und Bibliothek. Für 1·20 Francs erhält der Arbeiter volle Beköstigung, Wohnung, nach Beendigung der Arbeit Bad und frische Wäsche und hat die Bibliothek zur Verfügung. Alle Räume sind reinlich und gut ventilirt. In den Arbeiterhäusern sind die Familien vollkommen von einander abgetrennt. Aussteller: Die Société civile des Charbonnages du Hasard in Micheroux.

Der Erfolg ihrer segensreichen Bestrebungen wird belohnt durch zufriedene, sittliche und fleissige Arbeiter, die in den Häusern wohnen und auf ihren Etablissements thätig sind.

Aus Norwegen. Pläne norwegischer Wohnhäuser von zweckmässiger Anlage und guter Gestaltung von Hanns in Christiania.

3. Besondere Bauconstructionen.

Unter diesen erregten besondere Aufmerksamkeit: Das Modell der Bühnenconstruction und Maschinerie eines Theaters von C. Barrot in Wien, bemerkenswerth durch einen etwa in halber Höhe des Bühnenraumes angebrachten Rost zum Tragen des Schnürbodens und zur gleichzeitigen Entlastung des Dachstuhls, sowie durch zweckmässige